

## Personalia

### Neue Grabungsmitarbeiter für die operative Archäologie und Forschungsschwerpunkte

Im Zuge einer strukturellen Stärkung der Denkmalpflege und der damit zusammenhängenden Schaffung neuer Stellen im Bereich der operativen Archäologie durch das zuständige Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg, Oberste Denkmalschutzbehörde, konnten im Sommer 2017 mehrere Grabungsarbeiterstellen neu besetzt werden.

Am Dienstsitz Freiburg wurden Jonce Minev, am Dienstsitz Karlsruhe Ahmed Fuhran eingestellt. Das mobile Prospektionsteam mit seiner Basis in Ludwigsburg konnte durch Peter Endlicher und Beate Suchanek verstärkt werden. An der Arbeits-

stelle Ulm sind Hans-Jürgen Stark und Wolfgang Glocker zum Team hinzugekommen.

In Hemmenhofen ist seit 2017 zusätzlich Mario Schöttel als Grabungsarbeiter im Bereich der Feuchtbodenarchäologie tätig, in Heiligkreuztal Michael Röhlich für die Ausgrabungen im Bereich der Heuneburg.

### Dr. Renate Ebersbach

Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Referat 84.1 –  
Grundsatz, Leitlinien, Denkmalforschung  
Fachbereich Feuchtbodenarchäologie  
Fischersteig 9  
78343 Gaienhofen-Hemmenhofen  
Tel. 0 77 35/9 37 77 111  
renate.ebersbach@rps.bwl.de

Seit 1. September 2016 ist Dr. Renate Ebersbach als Leiterin des Dienstsitzes Hemmenhofen und des Fachbereiches Feuchtbodenarchäologie in der Nachfolge von Dr. Helmut Schlichtherle tätig.

Geboren 1967 in Freiburg im Breisgau, wechselte Frau Ebersbach nach dem dort absolvierten Grundstudium an die Universität Basel, wo sie Ur- und Frühgeschichte mit den Nebenfächern Zoologie, Ethnologie und Physische Anthropologie studierte und eine archäozoologische Diplomarbeit verfasste. Danach arbeitete sie mehrere Jahre als Archäozoologin in der Arbeitsgruppe von Prof. J. Schibler, bis sie 1999 mit einer ethnoarchäologischen Arbeit über die Rinderhaltung im Neolithikum promovierte. Erste Kontakte mit der Landschaftsarchäologie im Rahmen eines Postdoc-Programmes an der Universität zu Köln mündeten schließlich 2011 in ihre Habilitationsschrift „Über die Dynamik: maßstabs-übergreifende Auswertungen und theoretische Ansätze zum Verständnis schweizerischer Feuchtbodensiedlungen“.

Während ihrer Tätigkeit beim Archäologischen Dienst Bern (2003–2012) war sie Leiterin des Ressorts Inventar, Archiv und Prospektion, in dem sie unter anderem ein GIS- und datenbankgestütztes Fundstelleninventar aufbauen konnte. Danach arbeitete sie bis zu ihrer Anstellung im Landesamt für Denkmalpflege im Bereich Unterwasserarchäologie und Dendrochronologie der Stadt Zürich an der Publikation der letzten Bände der bekannten Feuchtbodengrabungen Zürich Mozartstrasse und Zürich Kanalisation Seefeld. Während der ganzen Zeit und bis heute engagiert sie sich außerdem als Dozentin an der Universität Basel, um den studentischen Nachwuchs für die Feuchtbodenarchäologie und den Einsatz rechnergestützter und

naturwissenschaftlicher Methoden im Fach zu begeistern.

Renate Ebersbach freut sich darauf, ihr breites methodisches Wissen und ihre Erfahrung in interdisziplinärer Zusammenarbeit jetzt im Dienstsitz Hemmenhofen einsetzen zu können, um das reiche kulturelle Erbe Baden-Württembergs unter Wasser und in Mooren gemeinsam mit den hier ebenfalls beheimateten Labors für Archäobotanik und Dendrochronologie sowie dem Pfahlbauten-Informationszentrum zu schützen, zu erforschen und zu vermitteln.

### Franziska Gnant

Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Referat 83.2 –  
Praktische Bau- und Kunstdenkmalpflege  
Alexanderstraße 48  
72072 Tübingen  
Tel. 0 70 71/7 57 24 33  
franziska.gnant@rps.bwl.de

Seit 1. Mai 2017 ist Franziska Gnant beim Landesamt für Denkmalpflege am Dienstsitz Tübingen als Gebietsreferentin tätig, nachdem sie zuvor bereits befristet als Gebietsreferentin am Dienort Esslingen angestellt war. Zunächst betreute sie den Landkreis Esslingen und das Zuständigkeitsgebiet des Landratsamtes Schwäbisch Hall. Im Regierungsbezirk Tübingen betreute sie bis Anfang dieses Jahres den Landkreis Sigmaringen und den nördlichen Alb-Donau-Kreis. Seit Kurzem ist sie neben dem Landkreis Sigmaringen für Teile des Bodenseekreises zuständig.

In Ravensburg 1989 geboren, entwickelte sie bereits während der Schulzeit das Interesse an Kunst und Denkmalpflege. Daher studierte Frau Gnant Kunstgeschichte in Tübingen, um sich anschließend im Masterstudiengang Richtung Denkmalpflege in Bamberg schloss sie mit der Masterthesis zur „Umnutzung denkmalgeschützter Bauwerke. Eine Untersuchung der Nutzungsänderung an ausgewählten Beispielen“ Ende 2015 ab.

Als Gebietsreferentin ist es für Frau Gnant maßgeblich, die Kulturdenkmale als Zeugen vergangener Zeiten an die kommenden Generationen zu überliefern. Entsprechend der Auffassung John Ruskins ist es für sie dabei besonders bedeutend, dass uns die Kulturdenkmale nur treuhänderisch überlassen wurden: „Wir haben gar kein Recht, sie anzurühren. Sie gehören uns nicht. Sie gehören teilweise Denen, die sie bauten, und teilweise allen Menschengeschlechtern die nach uns kommen“ (John Ruskin: The Seven Lamps of Architecture, 1849.)



Dr. Renate Ebersbach



Franziska Gnant



Henrik Junius

## Henrik Junius

Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Referat 84.2 – Archäologische Denkmalpflege  
Berliner Straße 12, 73728 Esslingen am Neckar  
Tel. 07 11/90 44 55 07  
henrik.junius@rps.bwl.de

Seit Februar 2017 ist Henrik Junius für zwei Jahre im Landesamt für Denkmalpflege als wissenschaftlicher Volontär tätig. Im Rahmen des Volontariats war er unter anderem bereits mit der Redaktion der „Richtlinien für Grabungsfirmen und Investoren zur Durchführung archäologischer Ausgrabungen und Prospektionen in Baden-Württemberg“ betraut.

Zwischen 2007 und 2013 absolvierte Herr Junius ein Studium der Ur- und Frühgeschichte, der naturwissenschaftlichen Archäologie und der Paläoanthropologie an der Eberhard Karls Universität Tübingen und der Brown University, Providence, RI, USA. Während des Studiums nahm er an verschiedenen archäologischen Maßnahmen des Landesamtes für Denkmalpflege teil. In seiner Abschlussarbeit beschäftigte sich Herr Junius mit dem Endneolithikum entlang der Oberen Donau, insbesondere in Süddeutschland.

Im Januar 2017 schloss Herr Junius sein Promotionsvorhaben zur frühesten Metallproduktion in Zentral-Nigeria erfolgreich ab. Die Forschung erfolgte im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs „Wert und Äquivalent“ und des DFG-Langzeitvorhabens „Die Nok-Kultur. Archäologische Forschungen in Zentral-Nigeria“ an der Goethe Universität Frankfurt. Während der Zeit in Frankfurt organisierte Herr Junius zusammen mit Mitgliedern des Graduiertenkollegs einen Workshop und eine Ausstellung.

## Dr. Inga Kretschmer

Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Referat 84.2 – Archäologische Denkmalpflege  
Moltkestraße 74  
76133 Karlsruhe  
Tel. 07 21/92 48 34  
inga.kretschmer@rps.bwl.de

Seit Oktober 2012 ist Inga Kretschmer am Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart tätig.

Geboren in Bonn, studierte sie Ur- und Frühgeschichte, Archäologie der Römischen Provinzen und Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung an der Universität zu Köln. 2007 beendete sie ihr Studium mit der Magisterarbeit über einen Neandertaler-Fundplatz auf der Krim-

halbinsel. Während und nach dem Studium war sie auf zahlreichen Ausgrabungen des Kölner Instituts für Ur- und Frühgeschichte und in einer archäologischen Grabungsfirma im Rheinland tätig. 2008 übernahm sie die Leitung eines Prospektionsprojekts im Rheinischen Braunkohlerevier, bis sie Mitte 2009 in einem DFG-geförderten Sonderforschungsbereich an der Universität zu Köln ihre Promotion zu Bevölkerungsdichten, Migration und Landnutzungsmustern im späten Jungpaläolithikum begann, die sie 2014 erfolgreich abschloss. 2012 führte sie ihr Weg als wissenschaftliche Volontärin zum Landesamt für Denkmalpflege nach Baden-Württemberg. Ab Dezember 2013 befasste sie sich als wissenschaftliche Mitarbeiterin in einem Projekt mit dem Schutz archäologischer Denkmale, die durch Land- und Forstwirtschaft gefährdet sind. Darüber hinaus arbeitete sie am neuen Führer zu archäologischen Denkmälern über die Heuneburg und an der Neubeschilderung des Freilichtmuseums mit. Ab Juli 2015 war sie als Leiterin der Rettungsgrabungen zwischen Kirchheim unter Teck und Wendlingen am Neckar entlang der ICE-Neubaustrecke Stuttgart–Ulm für die Landesdenkmalpflege tätig.

Im Januar 2017 trat sie eine unbefristete Teilzeitstelle in der Inventarisierung am Dienort Karlsruhe an. Seit Oktober 2017 ist sie in Vollzeit als Referentin für Vor- und Frühgeschichte für die Landkreise Calw, Freudenstadt, den Rhein-Neckar-Kreis, den Enzkreis und den Stadtkreis Mannheim zuständig.

## Dr. Birgit Kulesa

Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Referat 84.1 –  
Grundsatz, Leitlinien, Denkmalforschung  
Berliner Straße 12  
73728 Esslingen am Neckar  
Tel. 07 11/90 44 52 46  
birgit.kulesa@rps.bwl.de

Bereits seit 2007 war Birgit Kulesa zunächst auf Basis von Zeitverträgen, dann unbefristet mit Redaktion und Layout für die Schriftenreihe „Archäologischer Stadtkataster Baden-Württemberg“ beim Landesamt für Denkmalpflege beschäftigt. Sie übernahm ab 2016 in Teilzeit (50 %) die Referentenstelle dieses im Fachbereich Prospektion angesiedelten Projektes.

1969 in Wuppertal geboren, studierte sie Ur- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie und Latein zunächst in Bochum. Nach dem Grundstudium wechselte sie an die Eberhard Karls Universität in Tübingen, um dort auch an Lehrveranstaltungen der Mittelalterarchäologie teilzunehmen. Für die



Dr. Inga Kretschmer



Dr. Birgit Kulesa

Magisterarbeit wertete sie Fundmaterial aus einer frühneuzzeitlichen Apotheke in Biberach a. d. Riß aus. Nach verschiedenen Grabungstätigkeiten absolvierte sie von 1996 bis 1998 ein wissenschaftliches Volontariat im Kulturhistorischen Museum der Hansestadt Stralsund. Dort übernahm sie für die damals im Museum eingegliederte Stadtarchäologie die Leitung einer Großgrabung im Stralsunder Hafengebiete.

Nach Geburt einer Tochter war sie als wissenschaftliche Angestellte im Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Tübingen (Arbeitsbereich Archäologie des Mittelalters) im Rahmen des DFG-Projektes „Siedlungsgeschichte und Hafentwicklung in der Hansestadt Stralsund vom Mittelalter bis zur frühen Neuzeit“ beschäftigt. Aus dieser Tätigkeit ging die Promotion hervor, die im Februar 2004 abgeschlossen war. Neben der Betreuung von nunmehr zwei Kindern war sie zeitweilig auch in verschiedenen Bereichen freiberuflich tätig und hat an Ausstellungskonzeptionen sowie der Produktion eines Fernsehfilms mitgewirkt („Mit den Waffen der Hanse“). Ihr besonderes Interesse gilt den vielfältigen Themen der stadtarchäologischen Forschung. Sie ist außerdem Mitwirkende im „Archäologischen Arbeitskreis zur Erforschung mittelalterlichen Handwerks“.

### Tobias Panke

Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Referat 83.2 – Praktische Denkmalpflege  
Berliner Straße 12  
73728 Esslingen am Neckar  
Tel. 07 11/90 44 51 19  
tobias.panke@rps.bwl.de

In Görlitz geboren und aufgewachsen, absolvierte Tobias Panke nach dem Abitur ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Denkmalpflege an der Jugendbauhütte seiner Heimatstadt. Ein anfänglich geplantes Schauspielstudium an der Hochschule für Musik und Theater Rostock kam nicht zustande, sodass sich Herr Panke zu einem Bachelorstudium der Kunstgeschichte und Architekturwissenschaft an der Technischen Universität Dresden entschloss. Das vertiefte Interesse an Architektur führte ihn schließlich an die Otto-Friedrich-Universität Bamberg, wo er den Masterstudiengang „Denkmalpflege – Heritage Conservation“ absolvierte. Anschließend war er an der Bamberger Universität als Mitarbeiter des Projektes „Der Bamberger Dom digital“ angestellt. Bereits seit dem Studium engagierte er sich nebenberuflich als Gäste- und Museumsführer sowie als Grabungsmitarbeiter. Nach Beendigung des Domprojektes trat Herr Panke 2013 ein Fachvolontariat beim Denkmalamt der

Freien und Hansestadt Hamburg an. Zusätzlich war er Volontärssprecher des Stadtstaates. Er hielt Norddeutschland die Treue, als er in die Untere Denkmalschutzbehörde des Landkreises Mecklenburgische Seenplatte wechselte, wo er neben der praktischen Denkmalpflege auch Kartierungs- und Inventarisationsaufgaben wahrnahm.

Seit 1. Oktober ist Herr Panke als Gebietsreferent der Bau- und Kunstdenkmalpflege am Landesamt für Denkmalpflege für die Landkreise Rems-Murr und Hohenlohe tätig. Er freut sich, eine neue Denkmallandschaft Deutschlands kennenzulernen und mit Planern, Eigentümern und Handwerkern die bestmöglichen Maßnahmen für die Denkmale herauszuarbeiten.

### Dr. André Spatzier

Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Referat 84.1 –  
Zentrale Dienste und Denkmalforschung  
Berliner Straße 12  
73728 Esslingen am Neckar  
Tel. 07 11/90 44 53 05  
andre.spatzier@rps.bwl.de

André Spatzier ist seit 1. September 2017 am Landesamt für Denkmalpflege als Referent für Neolithikum und Bronzezeit unbefristet angestellt. Neben der fachlichen Betreuung dieser Epochen übernimmt er im neuen Fachbereich „Auswertung und Forschungsprojekte“ die Koordination von archäologischen Auswertungsvorhaben zwischen dem Landesamt für Denkmalpflege und externen Kooperationspartnern. Seit Februar 2018 unterstützt er zudem den Redaktionsausschuss des Nachrichtenblattes der Landesdenkmalpflege.

Nach dem Abitur 1994 und dem Zivildienst studierte er von 1996 bis 2003 an der Universität Halle (Saale) Prähistorische Archäologie und Kunstgeschichte, schloss das Studium mit seiner Masterarbeit über das bekannte frühbronzezeitliche Gräberfeld Franzhausen I (Niederösterreich) ab und leitete anschließend Großgrabungen in der Nähe von Wien. Bereits während des Studiums und in den folgenden Jahren arbeitete er bei zahlreichen Ausgrabungen und Projekten im Inland (Sachsen-Anhalt, Sachsen, Brandenburg) und Ausland (Sri Lanka, Frankreich, Armenien, Türkei) sowie als Grabungsleiter in Sachsen-Anhalt. Von 2004 bis 2010 war Herr Spatzier wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Halle (Saale) im Rahmen der DFG-Forschergruppe FOR550, in deren Zentrum die Himmelscheibe von Nebra stand, von 2010 bis 2012 dann im DFG-Drittmittelprojekt zum Rondell Pömmelte. Er promovierte 2008 bis 2013 über Ringheiligtümer des 4. bis



Tobias Panke



Dr. André Spatzier



Tanja Stolz

1. Jahrtausends v. Chr. in Mitteleuropa und übernahm anschließend die wissenschaftliche Projektleitung bei der Rekonstruktion und der touristischen Erschließung des Ringheiligtums Pömmelte am Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt.

Herr Spatzier möchte nun neue Impulse bei der Erforschung des Neolithikums und der Bronzezeit im Südwesten Deutschlands setzen und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Kollegen und Kooperationspartnern inner- und außerhalb des Landesamtes für Denkmalpflege Baden-Württemberg.

### Tanja Stolz

Regierungspräsidium Stuttgart  
Landesamt für Denkmalpflege  
Referat 84.1 –  
Grundsatz, Leitlinien und Denkmalförderung  
Osteologisches Archiv  
Lützowerstraße 10  
76437 Rastatt  
Tel. 0 72 22/78 76 61  
tanja.stolz@rps.bwl.de

Die 46-jährige Tanja Stolz, gebürtig aus Rheinstetten/Forchheim, arbeitete nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau von 1991 bis 1996 als Sachbearbeiterin bei der Firma Delta-Inkasso GmbH in Rastatt. Nach der Geburt einer Tochter 1996 und eines Sohnes 1998 war sie beim Südwestrundfunk Baden-Baden im

Bereich Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. Daran schloss sich die Tätigkeit als Sachbearbeiterin in der Abteilung Banken der Firma Arvato Infoscore in Baden-Baden an, wo sie zuständig für allgemeine Inkasso- und Insolvenzbearbeitung war und als Ansprechpartnerin für die Mandanten fungierte.

Seit Oktober 2016 war Frau Stolz zunächst befristet, seit August 2017 dann dauerhaft als Angestellte im Osteologischen Archiv des Landesamtes für Denkmalpflege in Rastatt in Teilzeit beschäftigt. Dieses Archiv gehört zum Dienstsitz „Osteologie“ in Konstanz, befindet sich aber zusammen mit dem Zentralen Fundarchiv des Archäologischen Landesmuseums in einem Gebäude.

Gemeinsam mit Frau Haidn betreut sie das Osteologische Archiv in Rastatt. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit besteht in der detaillierten Erfassung und Archivierung der menschlichen und tierischen Skelettreste aus sämtlichen archäologischen Ausgrabungen in Baden-Württemberg in einer Access-basierten, speziell für das Osteologische Archiv entwickelten Datenbank, der Zuweisung von Lagerplätzen und der Einlagerung der Funde sowie der Bereitstellung ausgewählter Skelettreste für deren wissenschaftliche Bearbeitung. Hinzu kommen die Korrespondenz mit Leihnehmern und Terminabsprachen zur Einlieferung und Vergabe von Fundkomplexen, die Aufsicht bei Probenentnahmen durch auswärtige Kollegen sowie die Organisation von Fundtransporten inklusive der Durchführung notwendiger logistischer Vorarbeiten.

### Abbildungsnachweis

U1, U2ol RPS-LAD, Felix Pilz; S81 RPS-LAD; S82o, S85–87 Stadtarchiv Ulm, Nadja Wollinsky; S82u Scherr+Klimke A.G.; S83, RPS-LAD, Felix Pilz; S84 RPS-LAD, Jörg Widmaier; S88, S89o RPS-LAD, FP; S89u, S90u Luise Schreiber-Knaus; S90ol, S93u RPS-LAD, Andreas Menrad; S90or Gisbert Sacher, fokus GmbH Leipzig; S91o Steffen Bückner; S91u Peter Knaus; S92 Bunz+Bunz / fokus GmbH; S93o Peter Volkmer; S94, S95u–96, S97u, S98u, S99u S. Grimmig; S95o, S98o fokus GmbH, Leipzig; S97ol Landesarchiv Baden-Württemberg\_ EL 228a III\_Nr.3993; S97or Landesarchiv Baden-Württemberg\_ EL 228a III\_Nr.3993; S99o Landesarchiv Baden-Württemberg; S100o, S101u–104 RPS-LAD, FP; S100u RPS-LAD, Karsten Preßler; S101o Architekturbüro Strebewerk; S105o Sohl Media, Klaus Sohl; S105u Kloster Museum Ochsenh., Hubert; S106–112 Hubert; S113o, S115ro, S115lu RPS-LAD, YM; S113u RPS-LAD, Braasch; S114o Hees/Auer; S114u, S115rm, S115lo RPS-LAD, Neth; S115ru Auer; S116o RPS-LAD, Volkmer-Perrot; S116u–117 RPS-LAD, Steppan; S118 RPS-LAD, Stephan; S119, S121o RPS-LAD, YM; S120o RPS-LAD, Urs Grabo; S120u RPS-LAD, Barbara Volkmer-Perrot; S121m RPS-LAD, Erika Capelletto; S121u Daniel Wiegele; S122–123 LGL und RPS-LAD; S125o,

S128o, S129u, S131, S132u RPS-LAD; S126/127, S129o, S130 PZN Wiesloch; S128u, S132o GLA; S133o, S137 Hellmut Hell, Reutlingen / Stadtarchiv Rottweil; S133–135, S138 S. King; S136o Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, HB VI 110, Bl. Iv Ausschnitt; S136u Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd, Bestand C 1, 12; S139o, S140 Bauamt der Gemeinde Lichtenstein; S139u, S142u RPS-LAD, IGM; S141–142o Markus Numberger, Esslingen; S143 Michael Imhof Verlag, Petersberg; S145o, S147u RPS-LAD; S145u Stefan Ritter, Sibilla-Egen-Schule, Schwäbisch Hall; S146l FWTM-Schoenen; S146l FWTM-Mende; S147o FWTM-Escher; S147m Landesgartenschau Lahr; S148 aus: Fundberichte Baden-Württemberg, Bd. 20, zu Seite 884, Abb. 25; S149–152 RPS-LAD.

RPS-LAD = Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart; OB = Otto Braasch; KF = Karl Fisch; IGM = Iris Geiger-Messner; BH = Bernd Hausner; YM = Yvonne Mühleis; FP = Felix Pilz; ALM = Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz; LGL = Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg.